

Dem einzig wegen der vertriehen Kritik! Schon die Mufen das Dichten geboten, Damit er das nagende Jyberich...

So spricht die Menge erwartungsloß Und larmet besten, was können soll, Den Blick gewendet auf unsere Blüten...

Knack-Mandeln

Ausföhrung des Rätsels am Nr. 35: "Schiff, Schind". Richtige Lösungen gingen ein 245. Das Rätel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Werner Hoff, Anna Wege, Otto Kauls, Willy Meißel, Hedwig Robentien, Marie Schaber, Frau Badernagel, Ana Sammelshmidt, Robert Schulze, Arthur Erbe, Otto Wolf, Emma Luther, H. Jänker, Gertrud Weg, Edo Füncke, Martha Kuntze, Hermann Kende, Fritz Pöhl, E. Wers, Alwine Grund, Carl Säger, Maria Schrotter, Geschwister Caroll, Richard Fehrig, Ida Schumann, Martha Wenge, Gertrud Kutz-Hoffmann, Oskar Euerl, H. Jäcker, Gertrud Weiskant, Max Bunteberd, Walter Bette, Guido Schmidt, Frau Janke, Willy König, Frau Hagemann, Elisabeth Rogg, Robert Eyerdt, Paul Becker, Oskar Göpke, Paul Geißler, Wilma Heiß, Karl Ewert, Paul Dietrich, K. Tietmann, Fritz Richter, H. Gethner, Willy Heine, F. Goller, Willy Wendt, E. Krieger, Max Meyer, Karl Heyemann, Käthe Bretter, Friedr. Kanne, Helene Pfeiffer, Anna Nider, Emma Schullian, Georg Kuch, Willy Meißel, Alfred Wack, Gertrude Wegner, H. Zornari, Johannes Müller, Karl Eder, Wilhelm Meyer, Josephine Jäger, Emil Bunt, Kurt Kämpf, Edmund Ströbling, Carl Schumann, Martha Bodow, Richard Jelechik, Hermann Fandke, Weg, Walter Engler, Richard Küber, Paul Pfeiffer, Auguste Brandes, Noia Weicker, Hans Lampe, Willy Krambrock, E. Hützer, Carlo Dietrich, Karl Dieb, Frieda Weidich, Gertrud Weidich, Karl Weidich, Arthur Grund, Kurtus Högler, E. Wille, Josefetter, Käthe Lauffach, Willy Schmalzer, Otto Bernauer, Fritz Richter, Ida Jarmoh, Marie Weicker, Frau Stolze, Franz Richter, H. Seibert, H. Wittich, Ernst Meyer, Max Kar, Willi Rappin, Paul Heymann, Karl Müller, Max Rogg, Kurt Föhr, Emma Wipflinger, Waldemar Bergmann, Frau W. Rapp, H. Gammle, Karl Wolff, E. Wille, H. Martini, Margarete Schulze, Kurt Geisler, Otto Richter, Frau Dr. E. Rietmann, Marie Schwarz, Ana Lehmann, Arthur Gabelstein, Justine Köbber, Charlotte Ludwig, Fritz Buegling, Noia Weicker, Friedr. Koch, H. Nipper, Anna W. Jäging, Auguste Weidich, E. Hommel, Emil Sasse, Frau W. Heymann, Wilhelmine Berges, H. Engelhardt, N. E. Richter, Otto Richter, W. Siegfried, Fritz Weidich, Hermann Lehmann, Emma Lehmann, Otto Heymann, H. Janke, Emilie Müller, Anna Janke, Hermann Jäging, Frieda Biermann, Paula Weiser, Elisabeth Krummer, H. Krawtowitz, Her...

mam Viktoroff, Walter Jäger, Paula Bente, Wilh. Felner, Joh. Seft, Frau H. Bartsch, Wilhelmine Hoffmann, Alwine Köber, Georg Schereth, Frau Hoffmann, Friedrich Götter, Paul Probst, Joh. Weidich, Hedwig Nabel, Anna Schöndor, Hans Eder, Hermann Müller, F. Schuber, Otto Schumann, Fr. Göpke, Frau Wwe. Peteren, Emma Friedrich, Joseph Wütrier, Emdor, Franziska Nide, von auswärts von: Paul Fandke, Bruno Schipow, Anna Brandt, Marieburg, Martha Köhling, Wiehe, Karlo Böge, Marieburg, Elisabeth Schickmann, Rosa, Wilh. Geisler, Dandorf, Wilh. Jovi, Marieburg, Dora Herzogin, Emma, Emma, Eder, Wiehe, E. Delger, Wilh. Wilhelm Brandt, Schraplau, Antonie Neumann, Käthe, Julius Hartwig, Ammendorf, Hermann Eder, Fiedendorf, E. Franz, Landsberg, Alfred Ströhmer, Luedelburg, Otto Jacobsohn, Jakob, Herbert Richter, Marieburg, Ein Groß, Ammendorf, Otto Hagedorn, Schipow, Edo Peter, Augustin, Käthe, Marieburg, Helene Käthe, Canova, Willi Seifert, Witzsch, Emma Neumann, Hfenburg, Johanna Otto, Brudnicki, (Eberhard), Jürdis, Marieburg, Wwe. Marieburg, Silba Neumann, Franz, Gerdin, Reichner, Käthe, Amalie Grobel, Dürrenberg, Adolf Müller, Wamigay, Frau Mey, Käthe Müller, Wandorf, Gertrud Käthe, Wamigay, Müller, Marieburg, Fr. Jodanis, Berbera, E. E. Alma Krawtowitz, Hansfeld, Oskar Dietrich, Bernigrode, Johannes Heft, Käthe, Paul Otto, Sammlinde, F. Gezele, Jörbin, Otto Gerbe, Kanton, H. Eiler jun., Jabenich, Wilh. Kriehendorf, Ammendorf, H. Schiller, Käthe, Bernhard Bögel, Ederich, Bruno Sandig, Freiburg I. S., Anna Kattin, Schöndorf, Friedr. Eder, Wwe. Frau E. Weidich, Frau L. Wöck, Lauchthal, Karl Albrecht, Michael, Karl Sander, Wipfling, Emma Kattin, Eberhard, Franz Krawtowitz, Damm, Käthe, Eder, Zeuchenthal, Kurt Kramm, Eberhard, E. Köpke, Willy, Bruno Jäging, Marieburg, Ernst Schmalzer, Kramm, Margarete Jäging, Marieburg, Alwin Boege, Käthe, F. Engelmann, Wölling, Erich Hermann, Marieburg, Hedwig Lange, Käthe, Anna Spengel, Stottern, Gustav Käpfer, Dietrich.

Prämie: Shakespears Werke, eleg. geb. entfall auf R. Wenner, hier.

Rätsel

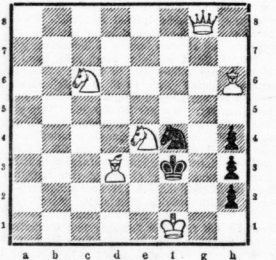
Im Kriege tritt, entbrennt der Streit, Das erste Paar in Eiligkeit, Den beiden keine Eilben räme...

Prämie: Schillers sämml. Werke, eleg. geb.

Die Auslösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Gewinner, deren die Publikationszeitung noch laufendes Monat festzuzeigen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des "General-Anzeiger" mit der Aufschrift "Rätsel-Lösung" einzulenden.

Schachaufgabe

von J. Wlad in Prag.



Weiß zieht an und legt in 2 Zügen matt.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 38. (Zweiter Tag von Schachbl.)

1. D6-d6, Kc4, 2. Dd5+ - 1. Le4, 2. Lg4+ - 1., Kc5; 2. Dd5+ -

Verantwortlicher Redakteur: Nean Gschweiler. — Druck und Verlag von B. Ruffschach, Weid in Halle a. S.

Halle'sche Familien-Blätter

Wöchentliche Gratis-Beilage des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Nr. 40 Halle a. S., den 1. Oktober. 1905

Farl.

Eine seltsame Geschichte von Gustav Hochstetter. (Nachdruck verboten.)

In dem Extrazimmer eines fashionablen Hotels saßen fünf Herren in Uniform. Vier davon Anordnenants aus Potsdam und der fünfte ein Potsdamer Stadtrat. Die Gesellschaft wollte heute gar nicht so recht munter werden. Es schlie nicht an Speiseworten, die hin und her flogen, aber der Lou in dem sie gesprochen wurden, war nicht der, der sonst in diesem gemütlichen Speisezimmer zu herrschen pflegte. Es lag etwas düsteres, schwerträgliches über der kleinen Gesellschaft.

„Ich warte nicht! Es ist ja doch nichts, wenn wir nicht davon reden; wir denken ja doch alle nur daran und an nichts anderes. Verzeihen Sie mich, natürlich, ich glaube ja auch nicht daran. Aber es war doch immer ein lo foreteller und gewissenhafter Mensch, und wenn er die nun bestimmt verprochen hat —!“

„Ach was!“ sagte der jüngste aus der Gesellschaft, „die Toten sind tot, deshalb brauchen wir unsern Pörmery nicht mit solcher Weidenbittermeine herumschleppen. Der 'mal nadiriren ist, der kommt nicht mehr wieder. Und wenn er zehmal testamentarisch das Verprechen hinterlassen hat, am Jahrestag seines Todes seinem lieben Vetter nachts um zwölf Uhr als Gespenst zu erscheinen. — Aber da ist ja Ihr, was ja doch einige Stellen führt. Sieht zu, lieber Stadtrat; ich hab's Euch schon hundertmal gesagt, Sie sollt Euch nicht immer über solche Dummeheiten in den Sporen liegen. Wie oft hat Dein lieber Vetter Karl, als er noch lebte, seine Theorie von der Unsterblichkeit der Seelen verfochten, wie oft hast Du vierstündige Kampfsreden gegen diese Theorie gehalten und wie oft habe ich Euch dann ansehnlich bereuen müssen, als ob Ihr ein paar brünnliche Hirnige gewesen wäret. Da sieht Du es nun: Das hast Du nun von Deinem ewigen Streiten! Nun hat die der leuzer Verhältnisse in seinem Testament die Anführung hinterlassen, daß er die, wenn sein Sterbetag sich zum ersten Male zeigt, nur Mitternachtsstunde erscheinen will. Na — und wenn nun auch von uns allen keiner in entzerrtelten daran glaubt, daß Dir heute Nacht die Epre dieses Weidichs zu Teil werden wird... Es ist doch eine unangenehme Weidichtheit. Und nun sitzen wir hier alle und würden uns ganz verfrucht freuen, wenn es erst vierundzwanzig Stunden später wäre.“

„Kameraden!“ meinte Egon, „ich hätte da einen ganz vernünftigen Vorschlag: Stimmung kommt heute keine! Also — fahren wie schon nach Hause! Um 10 Uhr 30 fährt der nächste Zug nach Potsdam, den können wir gerade noch erreichen, also: Wohltau Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“

Auch während der Fahrt nach Potsdam wollte keine bessere Stimmung in den kleinen Kreis einziehen. Unheimlich schaffte das Echo der Schritte, als die Herren durch die stillen Straßen der kleinen Weidichs gingen. Wenn einer an der Ecke angelangt war, er noch seinen Hange abgeben mußte, trauete er sich mit dem mitfliegenden Veruche eines harmlosen Wägers. Schließlich war der Stadtrat in seiner Junggefellensmumme munterer geworden.

Es war dreiviertel zwölf. Klar und deutlich schallten eben drei Schläge von der nahen Turmuhr. Der Stadtrat wirt sich in den breiten Klüppel aus braunem Stoffanlege und schaut melancholisch auf die Weisen seiner Uniform herab.

Dazu hat man also zehn Semester auf der Universität, auf der Anatomie und in der Klinik herumstudiert, daß man schließlich vor keinem eigenen Vetter Angst hat! Angst? Zum Donnerwetter — ja! Gürlich muß der Mensch doch gegen sich selbst sein! Und so schreit es sich aus einem hässlich deutigen, königlich-preussischen Artgeherzen gegen, — die Angst war da. Und dabei mußte er sich einfallen, daß er sich noch nie in seinem Leben so dumme Vore genommen war, wie heute. Er wachte doch ganz genau: er befand sich hier in seiner Wohnung, er hatte die Tür eigenhändig verschlossen und verriegelt, kein Mensch konnte da eindringen, gleichviel ob tot oder lebendig! Und der Wölsing! Und der Wölsing! Über so etwas nachzudenken. Er hatte doch genug mit Weiden herumgewirtschaftet, als er noch auf der Anatomie war, um zu wissen, daß die Toten wirklich tot sind. Und dennoch! Die gräßliche Angst war da und sie ließ sich durch nichts, durch keine Fremdgegründe bannen.

Was hatte ihn denn kein ganzes Studium gelehrt? Schließlich doch nur das eine, daß wir Menschen, je mehr wir an Wissen ertingen, nur um so schärfer zu der Erkenntnis gelangen, daß wir nichts wissen. Nun gut, wenn er also nichts wußte, dann konnte ja der andere, mit dem er sich so oft darüber gestritten hatte, Recht haben! Dann gibt es vielleicht ein Fortleben nach dem Tode. Und wenn es das gibt, warum sollt nicht ein Toter für eine Nacht zurückkehren können?

Ach was! Zwanzig Jahre lang war man darüber mit sich einig, daß von dabiriren keine zurückkommt. Und nun soll man heute auf einmal, einem dummen Einfall eines verlorbenen Veters zuliebe, seine ganzen Lebensanschauungen umkrempeln? Fällt uns ja gar nicht ein! Nein! Und nochmal nein! Er kommt nicht wieder. Und damit basta!

So! Und jetzt den Kopf an den Nagel und hüßlich ins Bett gelegt. Sofort einschlafen, wenn ich bitten darf.

Na, wer das könnte! Du dumme! Du dumme! Immer nur der eine Gedanke: „Und wenn er nun doch wiederkommt?“

Vom Turm drüben schallte es zwölf. Nun gut, also muß es sich jetzt entscheiden. Ranges Kaufmann. Nichts nicht sich! Unheimliche Eilte. Er sitzt halb aufrecht im Bett; wenn er sich ein ganz klein wenig bewegt, knistert und tharrt die Bettstelle. Aber sonst kein Geräusch. Nichts. Gar nichts.

Da — plötzlich dreimaliges, langames, deutliches Pochen an der Tür.

„Zum Kukud! Nein! Das kann nicht sein! Unheimliche Täuschung! Nervosität! Auf's Pferd legen und einschlafen, dumme Kerl.“ Ein paar Schelten — dann knistert es wieder laut und deutlich drei Mal an die Tür.

Schle und Tausel! Ob das wirklich Karl ist? Ach was! — Wölsing, Hölchen! Einchlofer, einschlofer! Nichts regt sich. Dann wieder lautes deutliches Pochen, drei Mal, genau wie vorher.

„Was jetzt hilft alles nichts! Mut gefaßt, aus dem Bett heraus und nachgehen, was das ist! Schließlich ist es vielleicht ein ganz einfacher lebendiger Mensch...“

Kurz und gut, Mut gefaßt. Den Säbel aus der Scheide, das Licht in die andere Hand, pol! Und jetzt zur Tür!



